



# Heute die Regierungserklärung

## Nur noch ein Schritt bis zur Reichstagsauflösung

Berlin, 1. April.

Im Reichstag wird heute Reichskanzler Dr. Brüning die Regierungserklärung abgeben, die das Kabinett in einer Sitzung an den Reichstag vorgelesen hat. Am 1. April wird die Reichsregierung im Reichstag die Regierungserklärung abgeben, die das Kabinett in einer Sitzung an den Reichstag vorgelesen hat.

Vorbild sein sollte in einem Kampf gegen den gleichen Gegner — das ist der Bismarck aus den Vereinigten Landtagen kurz vor der Revolution, der Abgeordnete v. Bismarck-Schönhausen aus der Zweiten Preussischen Kammer kurz nach der Revolution. Von dessen Reden ist heute nur eine herausgegriffen, die vom 24. September 1849 (es handelte sich um das Steuererweiterungsrecht der Volkserziehung). Da hieß es:

„Das Wort „Konstitutionell“ ist eines der Eidschwörter, die in neuerer Zeit das Volk haben, an die Stelle jenen Grundes sich einzustellen. Wo es sich um so drückende Anordnungen handelt, sollte man doch wohl fragen, ob sie gerecht oder ungerecht, vernünftig oder unvernünftig, für den Staat nützlich oder schädlich seien. Demnach fragt er niemand; man fragt nur, ob sie für konstitutionell gelten.“

Das entsprechende Stichwort dieser Zeit ist „demokratisch“ oder „parlamentarisch“. Sonst ist es das gleiche.

Die unbedingten Anhänger jenes über-überhöchlichen Konstitutionsalismus sind bisher in Deutschland nicht besonders glänzend in ihren Bestrebungen gewesen. Die Zerrüttung eines jeden deutschen Staates hielt ziemlich gleichen Schritt mit der Zerrüttung jenes, welche jene Regierung gegen Vorberatungen in vieler Beziehung aufwies.

den Stand der wohlhabenden und deshalb konservativen, von materiellen Interessen unabhängigen Gentleman, und andererseits auf die Bindung an den Materialismus des Privatlebens bei uns, und schloß mit dem ertauften zeitgemäßen Satz:

„Ich fürchte deshalb, daß wir Gefahr laufen, einen großen Teil der Stellen hier im Parlament in Zukunft einnehmen zu sehen von solchen, die zu Hause nichts zu verlieren haben und mit dem Parteibuch kommen, in irgendeiner Beziehung ihre Lage zu verbessern.“

„Nur“ bemerkt der Sitzungsbericht, und dann kommt eine Stelle, die gleichfalls heute gebrochen sein könnte:

„Wir verlangen, wenn jemand über eine Angelegenheit zu Bericht steht oder in dem Bereiche der Verwaltung mitarbeiten soll, einen hohen Grad von Bildung, strenge Exerzina. Sollen wir dagegen die Entscheidung über die höchsten Fragen der inneren Politik und der Gesetzgebung in letzter Instanz in die Hände von Majoritäten legen, deren Zusammensetzung mehr durch den Zufall als durch die Brauchbarkeit ihrer Mitglieder bedingt ist?“

Bismarck erinnert an das „Sagardispiel“ der Wehrerbildung: „Von solchen Mierren, meine Herren, darf Preußens Geschick nicht in letzter Instanz abhängig sein.“

„Solche Mierren“ sind heute Staatsrechtler. Das, worin Bismarck vierzig Jahre vor seiner Entlassung warnte, ist vierzig Jahre nach seiner Entlassung auf dem Höhepunkt. Die Fehler der Zeit sind auch nicht neu. Und auch die Mühseligkeit, die Kompromißhüft unserer Zeit, die alles hinimmt, um Schlüsserres zu verbieten, sich mit allem abfindet, weil es nicht schlimmer hätte kommen können, wird durch den damaligen Konservativen — beiläufig nicht „volkstümlich“ — Abgeordneten v. Bismarck-Schönhausen widerlegt. Dessen Neben sollte man abdrucken statt der Bitate aus einer Zeit, die von unserer so fern ist, wie das erste Verfallnis vom zweiten, oder der Berliner Kongress von der Saager Konferenz. Da wir staunlich von vorne anfangen müssen, fangen wir bei der Betrachtung des Bismarck an, der in pflichtgemäßer Opposition schon ganz Bismarck war, und der, wenn er damals Kompromisse geschlossen hätte, niemals Bismarck geworden wäre. Fangen wir wieder beim jungen Bismarck an, denn unser überaltertes System braucht Jugend.

## Feiern am Grabe Bismarcks

Hamburg, 1. April.

Am Grabe des Reichskanzlers Bismarck in Friedrichsruh fanden am Sonntag zur Erinnerung an seinen 115. Geburtstag zwei Feiern statt. Auf der ersten Feier, die nur von Angehörigen der verschiedenen vaterländischen Verbände und Vereine Kantoniers befaßt war, hielt Pastor Pöhl in Hamburg die Gedächtnisrede. Er sprach alle Gedanken, die bald eine Zeit zu werden, die einen so großen Führer an die Spitze der deutschen Politik gestellt hat, und den festen Glauben an Gott und die heilige Messe zum Vaterland zu wahren, die Bismarck den Mut und die Kraft gaben, das deutsche Volk zu einem Staatsrecht zu erheben. Der zweite Feiern in Hamburg in fagen Worten an die großen Leistungen Bismarcks und gelobte im Namen aller Zeitschmerz, den Kampf für die Erneuerung des Deutschen Reiches mit allen Kräften fortzuführen. Während seiner Rede wurde ein rüstiger, mit schwarz-weiß-roter Mütze umworbener Kranz im Namen der beteiligten Verbände am Grabe Bismarcks niedergelegt.

Die zweite Feier wurde vom Altsächsischen Verband in Hamburg veranstaltet. Die Gedächtnisrede hielt der bismarckianische Abgeordnete Paul Witt.

# Anarchie der Werte

## Der preussische Kultusminister über sein Programm der „Toleranz“

Berlin, 1. April.

Der Preussische Landtag begann die zweite Beratung des Kultusgesetzes beim Abhändnis „Ministerium und allgemeine Zwecke, sowie Volks- und Kirchenwesen.“

Abgeordneter Dr. Steffens (Christliche Volks-) erklärte den Bericht des Kanzlerschusses, der eine Reihe von Anträgen zur Annahme empfiehlt, die mit der Beratung verbunden werden. Danach soll u. a. das Oberst auf einen bestimmten Tag festgelegt werden.

Als Mitberichter äußerte sich der Abgeordnete König (S. P. D.) insbesondere über das Volkstumswesen und der Abgeordnete Graue (Demokr.) über Kirchenfragen, wobei er den Wunsch nach einem baldigen Vertragsabschluss mit den evangelischen Kirchen ausdrückte.

Der neue Kultusminister Dr. Grunne leitete die allgemeine Aussprache mit einer längeren Rede ein, in der er einleitend seinen Ansvorbringen, Minister Dr. Vester, einige Worte midmete. Er hob hervor, daß die Kirche eine wichtige Rolle im Staat spiele. Die Kirche sei die Trägerin der christlichen Ethik und die Trägerin der geistlichen Werte zu werden. Die Kirche sei die Trägerin der geistlichen Werte zu werden. Die Kirche sei die Trägerin der geistlichen Werte zu werden.

Vertrauen des Reichstages selbst, würden selbst bei einer deutlichen Abstimmung vorläufig die 221 Abgeordnete der Opposition für das Witztrauenwort stimmen und zwar: S. P. D. 153, N. P. D. 54, Nationalsozialisten 12 und Volksrechtler 2. Für eine etwaige Stimmhaltung blieben 87 Abgeordnete übrig und zwar: Deutschnationale 65, Hammerer 4, Deutsche Bauern 8 und Christlich-Nationale 10.

Die Haltung, die die Deutschnationalen sowohl dem Regierungsprogramm, wie auch einem etwaigen sozialdemokratischen Witztrauenwort gegenüber einnehmen werden, liegt noch nicht fest. Eine Stimmhaltung der Deutschnationalen etwa unter dem Hinweis, daß das neue Kabinett den ernsten Willen zu einer bürgerlichen Koalition durch eine Einmütigkeit im Sinne einer Veränderung auch in Preußen zu beweisen hätte, würde dem Kabinett noch immer keine Wechsellöhne. Sings kommt, daß auch bei den Deutschnationalen eine enge Verbindung herstellt. Durch die Fraktion wurde umfänglich geliebte Ernennung Dietrich zum Stellvertreter des Reichskanzlers hat Brüning die Demokraten dem neuen Kabinett sehr verpflichtet, als es ihnen offenbar lieb gewesen ist. Ein weiterer größter Unidiebesfaktor in der Wechsellöhnberechnung dürfte 30 bis 40 Illauber sein, die sich an allen Parteien zusammenschließen.

Der Reichstag tritt heute nachmittags um 16 Uhr zusammen, um die Erklärung des neuen Reichskanzlers Dr. Brüning entgegenzunehmen. Nach der Erklärung wird die Aussprache auf Mittwoch verlegt werden. Die meisten Fraktionen halten heute noch vor der Plenarsitzung Fraktionsbesprechungen ab. Die Deutschnationalen werden bereits um 12 Uhr mittags zusammen und werden ihre Fraktionshaltung nach der Plenarsitzung mitteilen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob schon heute in der deutlichen Fraktion die Entscheidung über ihre Haltung gegenüber dem Kabinett Brüning fallen wird.

## Teilnähigung bei den Sächsischen Gußstahlwerken

Freital, 1. April.

Die Teilnähigung bei den Sächsischen Gußstahlwerken, die schon seit langem die Öffentlichkeit beschäftigt, ist nun Wirklichkeit geworden. Am Sonntag wurden als Hilfsgelände Betriebe, Gießerei, Gießmaschinenfabrik und mechanische Werkstatt sowie damit im Zusammenhang stehender Betriebe 329 Arbeiter entlassen. Die Teilnähigung der Sächsischen Gußstahlwerke ist mit etwa 1100, der Betrieb selbst etwa ein Drittel vermindert worden. Eine Stilllegung aus der übrigen Abteilungen Gußstahlwerke ist zurzeit nicht geplant.

## 2500 Berliner Serenischneider streifen

Berlin, 1. April.

Am 31. März ist der bisherige Reichsleiter Schneidergeverbe abgelaufen. Im Verhandlungen Verhandlungen über einen neuen Vertrag, die zu einem Schiedsgerichtswort sind. Diese Entscheidung schenken die Arbeiter hier mit dem Reichsleiter der Arbeiterstreikkräfte wird am 15. April folgen. Die Streikkräfte treffen sich am 2. April am Serenischneider mit dem Reichsleiter der Arbeiterstreikkräfte. Der Marinearbeiterverband „Wolff“ wird die Flotte auf dieser Seite konfiszieren begreifen.

## Die Flotte auf Fahrt

Miel, 1. April.

Am Dienstag morgen haben die beiden „Schleswig-Holstein“ mit dem Flottenkommandanten am Bord, das Minieschiff „Vecher“ und die Torpedobote T 153, 155, 158, 159 und 160 Fahrt durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal auf der Nordsee angetreten. Der Kreuzer „Strietfeld“ wird am 15. April folgen. Die Streikkräfte treffen sich am 2. April am Serenischneider mit dem Reichsleiter der Arbeiterstreikkräfte. Der Marinearbeiterverband „Wolff“ wird die Flotte auf dieser Seite konfiszieren begreifen.

## Cosima Wagner geistert

Bahrenbr., 1. April.

Am Dienstag vormittag um 10 Uhr trat Wagner in der Villa „Wohnfriede“ Brandenburg in der Nähe von Potsdam an. Wagner im Alter von 93 Jahren war an Herzleiden erkrankt. Die Leiche Cosima Wagners wird am 2. April in Coburg beigesetzt und dort einäschert werden. Die Urne wird dann wieder nach Bahrenbr. überführt und hier aufgestellt werden. Cosima Wagner, mit deren Wollen man überlegen sollte, ist jetzt entfallen.

# Der Stadt-Haushalt angenommen

## Endsumme des Etats 35 129 300 Mark

Halle, 1. April.

„Benedictus papa!“ Stadtrat Weltbunjen, langjähriger Stadtschreiber der Stadt Halle, ist nun als 2. Bürgermeister nicht nur von den Stadtvordereordneten und Magistrat gewählt und von der Bevölkerung bestätigt, — auch seine feierliche Amtseinführung konnte zu Beginn der Stadtvordereordnetenversammlung erfolgen. Die Begrüßung der Stadtväter dem neuen und hoffnungsvollen Mann die Glückwünsche der Stadtbewohner, ob namens der Bevölkerung dem verdienten Manne aus diesem Anlaß ausgesprochen.

Weiter: der hallesche Haushalt für das Jahr 1930 ist unter Dach und Fach! In wenigen Tagen wird der Haushaltsplan für das laufende Jahr von den vereinigten Stadtvordereordneten geprüft bis ins einzelne und auch — hoffentlich — im nächsten Monat, wenn es nicht anders zu schaffen ist, mit 35 129 300 Mark als Endsumme in Einkünfte und Ausgabe, gegenüber 35 119 800 Mark im Entwurf, so dürfen die

ganzen 10 000 Mark Spanne der beide Weisheit dafür sein, wie ungeheuer sorgfältig in diesem Jahre der Magistrat seine Rechnung aufmachte.

Gerade diese verhältnismäßig geringe Differenz zwischen Entwurf und endgültigem Haushalt (hielt sich auch zwischen Ideal und Wirklichkeit) läßt aber andererseits die Frage zu: Wenn schon im Endresultat solch überaus großes Übereinstimmen, weshalb dann in den Einzelkapiteln die Verhältnisse dem Ausgabeplan, dies Streichen hier und Hinzufügen dort, wenn auch um wenige Tausende, ja oft wenige hundert Mark zumest nur?

Man kann einen Haushaltsentwurf in seinen großen Zügen kritisieren und korrigieren, in seinen Einzelheiten sich verlieren — um Weges der eingehenden verantwortlichen Deputierten — würde nur, wer kein Stadtvordereordneter als neuwähliger Parlamentarier dafür aufsteht, daß die Wünsche erfüllt werden müssen, nicht aber, daß zum Wohle der Stadt zu arbeiten ist. Städtische Finanzwirtschaft kann nicht mit Strömigkeit gemacht werden, nur auf geordneter Linie kann man die großen Aufgaben hier bewältigen!

## Amtseinführung Bürgermeister Weltbunjens

Am Beginn der gestrigen Sitzung der halleschen Stadtvordereordnetenversammlung richtete Oberbürgermeister Dr. Wiese an den Stadtrat und die vereinigten Stadtvordereordneten folgende Rede: „Die Stadtvordereordnetenversammlung hat mich zum 2. Bürgermeister der Stadt Halle gewählt, eine Ehre, die der Magistrat zukommen und die nun auch die Stadtregierung befehligt. Ich werde Sie hiermit auf die Erde, die Sie auf die Stadt haben und befrage Sie jetzt als erster mit dem Amt „Bürgermeister“. Die Stadtvordereordneten sind durch Ihre Wahl die Dienste anerkannt, die Herr Bürgermeister Weltbunjen, welcher als einem Jahrzehnt der Stadt als Magistratsmitglied und Stadtschreiber geleistet haben.“

„Gleich entbot Stadtvordereordnete Vorsteher der neuen Bürgermeisterei den Gruß und Wunsch der Bevölkerung mit kurzen, herzlichen Worten: Als langjähriger Stadtrat und Stadtschreiber ist Bürgermeister Weltbunjen dem Stadt nicht fremder mehr. Möge er nun seine neuen Ämter wie bisher auch dem neuen Amtmann „Wald auf!“

In der Tagesordnung wurden dann zunächst die Erträge hier für die zu Stadträttern und Stadtvordereordneten vorgenommen. Der Eintritt in die Beratungen zum Haushalts-

plan 1930 erklärte dann Dr. Firsch als Führer der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, daß innerhalb der hiesigen Beamtenschaft Beforschung nach geworden

wären, daß die Mehrheit der Stadtvordereordneten am status quo etwas zu ändern beabsichtige. Wenn nun auch die hiesige Beamtenschaft im Stadtparlament das Wort „Sparen!“ als Hauptpunkt in ihrem Programm habe, so erkenne man doch andererseits die Notwendigkeit der Arbeit gerade der hiesigen Beamtenschaft will und ganz er; man werde deshalb bei allen Sparmaßnahmen die wohnernahen und wohnbedienten Rechte der hiesigen Beamten unberührt lassen. Wenn anders verhalte, so müßte dies als bloßes Gerücht bezeichnet werden.

„Zum Kapitel Hausverwaltung“ referierte dann Stadtrat Wiese (Hrb.-Gem.), der dann im Rahmen des Kapitels auch gleich eine Eingabe der Beamtenschaft begründete. Ein von der Volkswirtschaftler gefellter Antrag hat folgenden Inhalt:

„Der Magistrat der Stadt Halle beantragt beim preussischen Innenministerium, daß die 15 Prozent übersteigende Aufwertungsstufe aus der Aufwertung der Sparfahrguthaben bei der Stadtparasse nicht nach Verfall in den Ausleihhof abgeführt wird, sondern daß sie den alten Sparern als rechtmäßigen Vorkurs zur Verfügung gestellt wird.“

Stadtkammerer Dr. May betonte, daß der Magistrat in diesem Sinne bereits bei den zuständigen Stellen vorstellig geworden sei. Wenn auch die Stadtvordereordneten sich jetzt dem Vorschlag anschließen, so wäre das nur zu begrüßen. Ausgleichsfindung zu schaffen, sei jetzt beim Reich und den Ländern große Mühe, gerade aber die Aufwertung der Sparfahrguthaben stelle zu solchen Experimenten das denkbar ungünstigste Objekt dar, da die Maßnahme nicht zu dem Vertrauensverhältnis passe, das zwischen Halle und Sperr existiert geblieben habe und wieder herstellen solle. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen, ebenso wie ein Antrag Wanzig (Hrb.-Gem.), demzufolge der A. D. N. ein Zuschuß von

4000 Mark zum Bescheiden hallescher Erholungsbedürftiger in das Heim „Waldsee“ bewilligt werden soll; dies letztere, obwohl Bürgermeister Weltbunjen grundsätzliche Bedenken ausbrachte. Verschiedene kommunizistische Anträge, die wie jedes Jahr für rote Vereinigungen Unterstützung forderten,

verfielen der Ablehnung, ebenso ein nationalsozialistischer Antrag, der die Staatsposition „Ehrenamtliche Tätigkeit“, die mit 51 500 Mark dotiert ist, streichen wollte. Nachdem noch eine Reihe von Anträgen und Beschlüssen erledigt waren, kam es zur Diskussion über den Gesamtetat, der mit 35 129 300 Mark in Einnahme und Ausgabe abschließt.

Zur Deduktion des Steuerbedarfs sollen bekanntlich dienen eine Gemeindegrundsteuer in Höhe von 325 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer, sowie eine Gewerbesteuer und zwar als Lohnsummensteuer mit 1100 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer von der Lohnsumme (= 1,1 Prozent der Lohnsumme) und als Ertragssteuer mit 555 Prozent Zuschlag zu den staatlichen Gewerbesteuergrundbeträgen vom Gewerbetreibenden für ausübende Betriebe, die in Halle eine Zweigstelle unterhalten, einen Zweigstellenzuschlag von 20 Prozent zu diesem Steuerfuß; für die Miete von Häusern soll eine Gebühr von 1 Prozent der Mietmieten und für die Zuführung der Wirtschaftsmittel soll eine Gebühr von 2 Prozent der Mietmieten der angeschlossenen Grundstücke erhoben werden.

Die sozialdemokratische „Größe“ im Stadtparlament, der Reichstagsabgeordnete Peters, zog in der Generaldebatte gegen diese Ausgleichung des Haushalts mit viel Geschrei zu Felde; er sah vor, die Gewerbesteuer zu erhöhen! Dem trat der Finanzdeputierte Stadtrat Dr. May, mit aller Energie entgegen, indem er vor allem darauf hinwies, daß von 1914 bis 1930 sich die Grundsteuer bei der Deduktion des Gesamtansatzes von 1288 Prozent auf nur 18,73 Prozent erhöhte, während das Verhältnis bei der Gewerbesteuer von 8,47 Prozent auf nicht weniger als 19,22 Prozent anstieg.

Eine weitere Gewerbesteuererhöhung sei deshalb gänzlich ausgeschlossen!

Sie würde auch nur neue Betriebsbeschränkungen und damit weiteres Wachsen der Arbeitslosigkeit in Halle mit sich bringen. Am liebsten wolle Stadtrat Wiese (Hrb.-Gem.) darauf hin, daß gerade die Gewerbetreibenden neben der Gewerbesteuer auch noch für die Grundsteuer mit aufzukommen hätten, und zwar als Mieter. Im übrigen erkannte er an, daß der Etat sehr sorgfältig aufgestellt wurde. Wohl hätte man anfangs geschri, durch Streichungen in den einzelnen Kapiteln die Gewerbesteuer um etwas senken zu können, aber statt Sparmaßnahmen vorzuschlagen, habe die Liste immer nur mit 11 Millionen anträgen aufgemistet. Der allem die S. P. D. habe hier gezeigt, daß sie keineswegs zur schlichten Mitarbeit bereit sei!

Der Gesamtetat wurde hierauf mit 27 Stimmen der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft gegen 20 der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen; die 3 Nationalsozialisten und der 1 Volkswirtschaftler hatten sich ihrer Stimme enthalten.

Inschließend sprach Stadtvordereordnete Vorsteher Wiese dem Hause seinen Dank für die große Arbeit aus, die in sechs Sitzungen dazu geführt hätte, daß nach langjähriger Beratung der Haushalt der Stadt Halle so rechtzeitig erledigt werden konnte, wie in keiner anderen Großstadt im Reich.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurden einige Leberbesprechungen im Stadttheater-Gesamtetat für 1930 genehmigt; ein Besuch von Räumungsentwickelung der Firma „Gele-Trans“ dagegen abgelehnt. Das Gesetz der Eisenstadt abgenommener Explaner um Unterbringung einheimischer Schüler an den höheren Schulen dadurch, daß sie auswärts vorgezogen werden, hatte sich dadurch erledigt, daß von der Schulverwaltung bereits entsprechende Anweisungen gegeben

worden sind. Auf eine Anfrage, wie hoch sich die Aufwertung der Sparfahrguthaben in Halle stellen wird, wurde vom Magistrat erwidert, daß die Aufwertung der Sparfahrguthaben höchstens 15 Prozent übersteigen

werde, wie überhaupt die Stadtparasse eine höchst erfreuliche Entwicklung nehme, so daß ein neuerdings werden 600 000 Mark für Neubauten ausgeben werden könnten. Eine letzte Anfrage, die wissen wollte, welchen Betrag die Stadt aus dem 35-Millionen-Fonds des Reiches für die Winterbeihilfen erhielt, wurde dahin beantwortet, daß man 320 000 Mark erhielt, die für die Winterbeihilfen an die Rentner verausgabt wurden.

Die Stadtvordereordnetenversammlung trat hierauf in eine kurze nichtöffentliche Sitzung ein, um dann auseinanderzugehen. Man wird sich erst nach 8 Uhr im Rathaus wiedersehen.

## Ein Planetarium für Halle?

Das neue Verwaltungsgelände oder auch der Wafferturm am Lutherplatz als Unterrichtsraum.

Dem Beispiel vieler anderer Großstädte folgend, soll jetzt unsern Vernehmen nach auch Halle mit einem Planetarium ausgestattet werden, das für Grundschulern und Jugendbildung bedeutsam und keinesfalls zu unterschätzenden Wert hat. Schon seit längerer Zeit sind entsprechende Verordnungen im Gange, deren Durchführung aber bisher in der Hauptsache an juristische Hindernisse scheiterte.

Im ersten Sinne rührten die Schwierigkeiten naturgemäß aus dem Gebiet der wirtschaftlichen Lage her, der einen eminent öffentlichen Charakter hat die nähere Zukunft einschließt. Nach der letzten Entscheidung erscheint dieses Problem jedoch nunmehr gelöst, da mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine Förderung durch führende Wirtschaftskreise sowohl am Ort als auch in der näheren und weiteren Umgebung mit einem gewissen Entgegenkommen der Firma Reich-Jene gemacht werden darf.

Der Meinungsstreit beschäftigt sich deshalb hauptsächlich nur noch mit der Platzfrage. Mehrere Vorschläge sind teils aus praktischen, teils aus architektonisch-ästhetischen Gründen bereits fallen gelassen, so unter anderem ein entsprechender Appellationsaufbau auf einem halleschen Hotel oder auch auf dem Hauptgebäude der Universität. Nebenbei wurde zunächst auf die städtische Vorzüge; die Halle auszuweisen, die sich bei geistlicher Fornegebung durch Beziehungen zum Solotmann im ersten Fall ergeben ließe, hätte ebenfalls die Finanzierung wesentlich erleichtert, die Verbindung mit unserer wichtigsten Bildungsinstitution andererseits dem Gebrauchserleichterung; aus den genannten Gründen mußte daher auf ihre Durchföhrung verzichtet werden. Kommt dort aus räumlichen Gründen ein öffentlicher Zugang nicht geschaffen werden, so verbot sich hier die Verbindung eines halleschen Anwerkes zum Hotel.

Von den übrigen Entwürfen sei nur noch das neue städtische Verwaltungsgelände hinter dem alten Rathaus genannt. Am Vorkergrund stehen jetzt je ein Entwurf auf dem Umlaufarmhaus in der Magdeburger Straße und auf dem neuen Wafferturm am Lutherplatz, in dem sich bekanntlich schon ein Raum für heimatskundliche Unterricht befindet, der sich in hochinteressanter zusehender Weise entwickelt. Jedoch aus hierangehen starke Reaktionen architektonischer Natur geäußert wurden, deren Berücksichtigung unserer Meinung nach nicht ganz von der Hand zu weisen ist, so wurde die Errichtung einer Tribüne zunächst auf dem Wafferturm angelegt, die das Für und Wider am besten illustrieren dürfte.

Mit der Fertigstellung ist für den Anfang dieser Woche, oder vorerst nicht nach dem heutigen Dienstag, zu rechnen. Inwieweit das Ergebnis der Weidung durch die in Frage kommenden Sachkreise werden wir berichten. B . . . .

— **Einladung.** Jeden Mittwoch ab 3½ Uhr Konzert (Sitzung Hans Leichmann); Eintritt frei. Am Donnerstag im Klaren Saal Halle kleinerer Halle (Zur Zeit: Hans Leichmann spielt). Besichtigung der neuen Gesellschaftsbühne durch Hugo Weber. Um 8 Uhr Tanzabend. (Siehe Anzeigen)

## Wohin geht ich?

- Halles Bühnen am 1. April
- Opernhaus: „Die Halle“ (S).
- Opernhaus: „Garaue Goldin“ (4, 8).
- Z. G. Ullrichstraße: „Schneeweiß-Benditen“ (4, 6, 8, 10).
- Z. am Riebesplatz: „Donauwalzer“ (4, 6, 8, 10).
- Mlle. Fremont: „Marie Magdalene“ — Sonntag — Vergnügte Stunden — Auf dem Lande“ (4, 6, 8, 10).
- Reinsiger Straße: „Liebe im Ring“ (4, 6, 8, 10).
- Opernhaus: „Ludwig der Zweite“ (4, 6, 8, 10, 12).
- Opernhaus: „Sensations-Geschichte der russisch-kaukasischen Kapelle“ (S).
- Opernhaus: „Der glanzvolle April-Spielplan“ (S).
- Opernhaus: „Das glanzvolle April-Programm“ (S).

**HUTH & CO. A-G**

Herren-Moden  
Herrenwäsche · Krawatten · Pyjamas  
Pullovers · Socken · Sportgürtel ·  
Sportstrümpfe · Gamaschen · Hüte  
**besonders preiswert**  
in sehenswerter Auswahl

HUTH & CO. A-G HALLE 9/8 · GR-STEINSTR. 86187 · MARKT 21





Weissenfelder Kreistag

Der Verlauf des Elektrizitätsverbandes Weissenfeld-Bezirk beschloffen

a. Weissenfeld, 1. April.

Am Montag trat auf dem hiesigen Landratsamt der Kreistag des Landkreises Weissenfeld unter dem Vorsitz des Landrats Zimmermann zusammen.

Tagung des Mittelstandsblods im Kreise Weissenfelds

Schönhausen, 1. April.

Mittwoch fand hier im Hotel „Zum Löwen“ die Jahreshauptversammlung des Mittelstandsblods für Handwerker, Handel und Gewerbe des Kreises Weissenfeld statt.

Der 1. Vorsitzende des Kreisverbandes, Gehobener Herr Albin Köppler-Dietrich, eröffnete die Tagung.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Gehobener Herr Albin Köppler-Dietrich, eröffnete die Tagung.

Von besonderem Wert sei die vom Handwerker-Verband geleistete Arbeit für die Mühenbehafteten aus dem Hippodiale gemeint, die schwere Schäden durch die Kämpfer der Bauwirtschaft erlitten haben.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Gehobener Herr Albin Köppler-Dietrich, eröffnete die Tagung.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Gehobener Herr Albin Köppler-Dietrich, eröffnete die Tagung.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Gehobener Herr Albin Köppler-Dietrich, eröffnete die Tagung.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Gehobener Herr Albin Köppler-Dietrich, eröffnete die Tagung.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Gehobener Herr Albin Köppler-Dietrich, eröffnete die Tagung.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Gehobener Herr Albin Köppler-Dietrich, eröffnete die Tagung.

Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Gehobener Herr Albin Köppler-Dietrich, eröffnete die Tagung.

Die Ergebnisse im Turner-Handball

Rückschau auf einen spielerischen Sonntag

In Saalfeld standen sich am Sonntag die Thüringer Turnerinnen im Entschiedenheitspiel um die Kreismeisterschaft gegenüber.

In Halle gab es auf dem S. T. V.-Platz ein sehr schönes Spiel zwischen S. T. V. (Weißerl.) und G. T. V. (Weißerl.)

Beide Mannschaften spielten aufopfernd und verdienten sich einen Sieg.

Das Spiel der ersten Klassenmannschaften G. T. V. I gegen Oberbühlitz 1:8 (2:4)

Wie wir erwarnten, setzte Neudorf ein Spiel mit einem überlegenen Siege aus.

Bater John-Beiz (Weißerl.) gegen S. T. V. (Weißerl.) 1:5 (1:4)

Wie das Ergebnis. Im ganzen Verlauf zeigte sich nicht ein Zeichen der Neudorfer Mannschaft.

1885-Werberg I gegen A. T. V. Werberg (Weißerl.) 10:8 (5:5)

Sie lernten die erste Klasse Mannschaft, doch gegen ihren Gegner aus der Weissenfelder Gruppe.

T. V. Diemitz I gegen S. T. V. Halle I 6:4 (5:2)

S. T. V. hat trotz nur mit einem Mann an. Das nicht wenig durch drei Tore im ersten und vier im zweiten Halbzeit.

Fußball im Reich

Berlins Fußball-Meisterschaft

Berlins Fußball-Meisterschaft hat seine Aufgaben gestellt, da die Weissenfelder Mannschaften bereits feststehen.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Die Weissenfelder Mannschaften sind im Reichspokalturnier vertreten.

Verkehrsbüro Rathaus

Fahrkarten

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Merseburg

In den Rubelstunden verkehrt. Mit dem 31. März 1930 sind bei der hiesigen Regierung neue Erhebungen der Altersgruppen...

Weissenfeld

Die feierliche Einführung des neuen Superintendenten. Am Sonntag wurde der neue Superintendent Herr Dr. G. E. G. in Weissenfeld eingeführt.

Verkehrsbüro Rathaus

Verkauft ab 1. April nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen. Fahrkarten nach sämtlichen Stationen zu amtlichen Preisen.

Wader gegen

Cricket-Diktoria Magdeburg in Halle. Nächsten Sonntag nachmittags 3.30 Uhr findet ein Cricket-Spiel zwischen den Mannschaften von Magdeburg und Halle statt.

Hallescher Ausschuss für Lebensübungen

Der Ausschuss hat folgende Beschlüsse gefasst. Am 27. April 1930, zur Durchführung der Lebensübungen...

Deutsche

Die Deutsche... Am 27. April 1930, zur Durchführung der Lebensübungen...

Programm

Das Programm... Am 27. April 1930, zur Durchführung der Lebensübungen...

Handel

bleiben unsere Spargroschen?

Das Geld, das wir und viele andere... aufzusammeln im Jahre viele Milliarden... durch den Handel...

Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband... hat sich für die Erhaltung der Spar- und Girokassen...

Programm der Mirag

Am 2. April, 10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten... 11.00 Uhr: Nachrichten...

Deutsche Welte Königsruhrzeitung

Am 2. April, 6.55 Uhr: Weltzeitung für Saarbrücken... 7.00 Uhr: Nachrichten...

Richtpreise für Agrarprodukte

Dr. Brandes über das Rentabilitätsprogramm der Landwirtschaft

In Augenblick neuer Enttäuschungen und höher Spannung der Landwirtschaft... Dr. h. c. Brandes auf der Hauptversammlung...

Die Auffassung des Rentabilitätsprogramms... hat gezeigt, daß von den Ausgaben allein eine Gewinnerzielung der Landwirtschaft nicht erfolgen kann...

Lebenshaltungskosten 1 Prozent niedriger

Die Lebenshaltungskosten für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Kleidung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf“)...

Ausfuhrvereinsange Deutscher Rübenzuckerfabriken

Die Rübenzuckerfabriken... haben sich für den Export von Rübenzucker...

mit der Aufzeichnung gemäß der Beschlüsse vom 22. November 1929 und vom 23. Januar 1930 von 20 Prozent beträgt...

Ergebnis der Schweinezahlungen vom 1. März

Nach den von Preussischen Statistikischen Landesamt veröffentlichten vollständigen Ergebnissen der preussischen Schweinezahlungen vom 1. März 1930...

Aktienanleiher für Aufhäuser-Büro, Aktien

Auf der Aufhäuser-Büro wurde beschlossen, die Aktien der Aufhäuser-Büro...

Wartenern Aktien Spritzen, Wäcker u. Co.

Auf der Aufhäuser-Büro wurde beschlossen, die Aktien der Wartenern Aktien Spritzen...

Bezugsquellen-Nachweis für Industrie, Handwerk, Handel, Landwirtschaft, Verkehr. Includes: Gravier-Anstalt, Schreibmaschinen, Fr. Müller, Spedition, Hallesche Eilboten, Hygienische Bedarfsartikel, Karbid, Kilschneefabriken, Adolf Müller, Kunstschnitzereien, Gebr. Thiele, Künstliche Gilder, Maler, Malerei, Anstrich, Klebkleber, Radio-Anlagen, Fr. Müller, Schiefer-u. Ziegeldeckmstr., Grobdruckerei Otto Thiele, Druckerei, Fenster, Glaser- und Bilderrahmen.

Halle'sche Börse

Tendenz: befriedigt.

Die von der Wertpapierbörse gezeigte hier stärkere Interesse für Reichsbanknoten; der Kurs um 5 1/2 Prozent an, ohne das Material...

Table with 2 columns: Item names (e.g., Adca, Hall. Bank, Landareid) and prices.

Am Freidachmarkt notierten: Böhmen 10 G., Oester u. Lozsch 11 G., Genötung 52 G.

Berliner Wechsel-Ruf

Table with 2 columns: Geographic locations (e.g., Deutschland, Belgien, Brasilien) and exchange rates.

Berliner Börse

Berlin, 1. April. Die Börse eröffnete bei ruhigen Geschäft; in überwiegender freundlicher Stimmung.

Auflösung des Reichstages kommen wird. Jenen Fronten von dem lebhaften Geschäftsgang im März profitieren. Dagegen lagen Anleiheemittler...

Am Geldmarkt war der Umlauf noch nicht überwiegen. Tageszins 6 bis 8 1/2, Monatszins 6 bis 7 1/2, Monatsfuß 5 1/2.

Der Dollar war mit 4,18 1/2 und Pfund-Notel mit 4,90 1/2 zu hören.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item names (e.g., Adca, Hall. Bank, Landareid) and prices.

Berlin, 1. April. (Preisbericht) Große Auftr. 3; Rammann Scheibler 120; Weg Anstalt...

Getreide und Produkten

Table with 2 columns: Grain and product names (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and prices.

Berlin, 1. April. Unbeimlich von den schwächeren Hebererwartungen, zeigte sich die heutige...

Dieser Saison mit einem Umlauf von 18 Mark. Dieser Saison mit einem Umlauf von 18 Mark. Dieser Saison mit einem Umlauf von 18 Mark.

Am Geldmarkt war der Umlauf noch nicht überwiegen. Tageszins 6 bis 8 1/2, Monatszins 6 bis 7 1/2, Monatsfuß 5 1/2.

Der Dollar war mit 4,18 1/2 und Pfund-Notel mit 4,90 1/2 zu hören.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item names (e.g., Adca, Hall. Bank, Landareid) and prices.

Berlin, 1. April. (Preisbericht) Große Auftr. 3; Rammann Scheibler 120; Weg Anstalt...

Getreide und Produkten

Table with 2 columns: Grain and product names (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and prices.

Berlin, 1. April. Unbeimlich von den schwächeren Hebererwartungen, zeigte sich die heutige...

Rembement - Nachprodukt. Weizen 75 Mark. Rembement - Tendenz: ruhig.

Am Geldmarkt war der Umlauf noch nicht überwiegen. Tageszins 6 bis 8 1/2, Monatszins 6 bis 7 1/2, Monatsfuß 5 1/2.

Der Dollar war mit 4,18 1/2 und Pfund-Notel mit 4,90 1/2 zu hören.

Leipziger Börse

Table with 2 columns: Item names (e.g., Adca, Hall. Bank, Landareid) and prices.

Berlin, 1. April. (Preisbericht) Große Auftr. 3; Rammann Scheibler 120; Weg Anstalt...

Getreide und Produkten

Table with 2 columns: Grain and product names (e.g., Weizen, Roggen, Hafer) and prices.

Berlin, 1. April. Unbeimlich von den schwächeren Hebererwartungen, zeigte sich die heutige...

Eigene Funkmeldung

Table with 2 columns: Company names (e.g., Festverzinsl. Werte, Schiffahrtsges.) and prices.

Berliner Börse vom 1. April 1930.

Table with 2 columns: Company names (e.g., Braunk. Brk., Brauch. Koble) and prices.

Berliner Börse vom 1. April 1930.

Table with 2 columns: Company names (e.g., Fabrik-Ind., Fabrik-Ind.) and prices.

Ohne Gewähr für Hörf...

Table with 2 columns: Company names (e.g., Telefon Ber., Telephon Ber.) and prices.

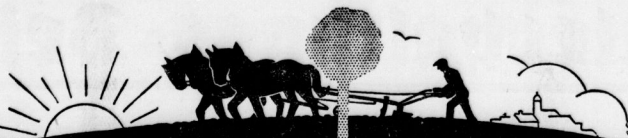
Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



# Die heimische Scholle

Praktischer Ratgeber für Landwirtschaft, Gartenbau u. Kleintierzucht

Donstag,  
1. April 1930



## Landbau

### Kartoffelkrankheiten

Abbau der Kartoffeln richtet in den alljährlich ungeheuren Schäden dadurch verursachten Verluste über die Schädigungen des Kartoffelgewebes auf seine Beilegung höchste Aufmerksamkeit zu lenken ist. Dabei sind Ursachen des Abbaus noch nicht festgestellt, angesehen ist er jedoch in mehreren bestimmter Krankheiten. Der Ertrag geht beim Fortschreiten der eigenen Ernte von Stärke ab und kommt dann zum Stillstand. Die Abbaubakterien werden die Krankheit und Mosaikkrankheit beobachtet, wobei es unentschieden bleibt, ob es sich nur um verschiedene Erscheinungen der gleichen Krankheit handelt. Abbaubakterien sind durch das Pflanzgut über einen pflanzlichen Erzeuger wurde noch ein anderer Krankheitsfaktor an. Die Krankheit ist wie bei allen Infektionskrankheiten, es gibt daher auch vererbte, abbaufähige - anfällige Kartoffel. Auch die Art der Erkrankung scheint wesentlich zu sein. In weiten Gebieten und Mitteldeutschland zeigt sich der sehr stark, d. h. beim Bezug gefunden hat man im ersten Jahr einen einwandfreien Bestand, der nur hinüber gesunde Pflanzen aufweist. Wird die zweite Aussaat angebaut, so ergibt sich Gemisch von gesunden und kranken, das beim zweiten Nachbau noch unklar wird. Auch äußerlich scheinbar völlig gesunde mit normalen Knollenertrag sind die Krankheitsfälle schon enthalten. Die Krankheit wird die Abbaubakterien von kranken Pflanzen auf gesunde übertragen. Das über Jahre Auftreten der Abbaubakterien in den Anbaugebieten läßt sich entweder als Zeichen der Blaufläule als Krankheitsüberträger oder die größere Widerstandsfähigkeit der Kartoffelpflanzen zurückführen. Die Praxis ist es wichtig, daß die Erde und feuchten Gebiete, die die Kartoffeln in den ersten Jahren und die höheren Lagen des Landes, gesunde Pflanzenmaterial erzeugen. Man hat beobachtet, daß in kühlen, feuchten und in Abbaugebieten geändertes Pflanzmaterial als bei trockener, wärmerer Boden und Düngung spielen hier die Rolle, die ihnen gemeinhin zugeordnet wird. Unter geeigneten Klimaverhältnissen werden auch im schwereren sandboden liefert also nicht ohne weiteres geändertes Pflanzgut. Einer kräftigen Düngung schreibt man eine Beförderung ab, aber mit Unrecht, während einseitige Stickstoff- und Kalbidüngung werden ist. Der Abbau der Kartoffel läßt sich durch Kulturmaßnahmen bekämpfen. Es einzig sichere Mittel beim Saatgutbezugs aus abbaubaren Gebieten.

### Die Landwirtschaft im April

Der März hat sich mit Unbestimmtheit, ein März, der fast noch trübselig, die Scholle nicht nur einen Monat, zu weit sein. Zug verläuft, in diesem Jahr haben wir es nicht ohne Zeit damit zu verfahren, daß die Wintergüter nicht müssen, uns endlich freizumachen zu schicken. Wenn nicht noch ein Wintergüter eintritt, wird man in den Wintergüter den klimatisch ungünstigsten auch mit der Ackerbestellung beginnen werden können. Die Düngung für den April und Kartoffeln man jetzt keine Zeit verschwenden dürfen.

Besonders vorzüglich muß man in diesem Jahre mit dem Pflügen sein, damit der schon jetzt nicht allgem. Feuchtigkeit enthaltende Boden nicht noch mehr ausgetrocknet wird.

Erhöhte Nährstoffkonzentration ist, ganz besonders auf leichten Böden, aber dem Schleppe zu beachten, durch das vor einer Verwendung des Bodenmüllers möglich entgegenzutreten können. Sind die Wecker geschleppt, dann ist es ratsam, bei halbwegs günstigen Witterungsverhältnissen mit der Aussaat zu beginnen, damit die jungen Pflanzen vor der gewöhnlich im Mai eintretenden Trockenperiode kräftig genug entwidelt sind. Zuerst ist der erste Grünfruchtjahr zu sein, dann folgen Gerste, Sommerweizen, Hafer, Mergel, Bohnen und Erbsen. In der zweiten Hälfte des Monats kann man die ersten Futter- und Zuckerrüben drillen und auch schon frühe und mittelfrühe Kartoffelsorten auslegen. Auch die Kleinfütterung in Wintergetreide und das Drillen der Gerstedecke unter Roggen muß in diesem Monat erfolgen.

Bei der Bearbeitung der Winterfrühen (vorher der Zuckerrüben und Kleefelder ist ebenfalls als wichtiges Ziel die Schaffung einer lockeren Oberfläche anzuführen. Soweit die Kopfbindung noch nicht im März gegeben wurde und sich jetzt noch als nötig erweist, muß man sie zweckmäßig zu dieser Zeit geben. Weizen und Weiden, die nach Abtrodnung und Düngung (wird) gegagt sind, wird man außerdem auch mähen. Zum März sei man mit der Walze aber recht vorsichtig.

In der Viehhaltung wird man sich allmählich auf das Austreiben gegen Ende des Monats vorbereiten. Zu diesem Zweck müssen den Rindern und Fohlen die Klauen, die Hufe ausgenutzt werden, auch ist zu ihrer Abhäutung der tägliche Auslauf immer mehr zu verlängern.

### Stiermast und ihr Wert

Beim Einkauf von Stierkälbern darf man auf keinen Fall die billigste Ware bevorzugen. Neben der Reinheit und Reifezeit kommt es vor allem auf die geeignete Herkunft an. In den letzten Jahren haben Reinheit und Reifezeit der Stierkälber unter dem Einfluß der steigenden Konkurrenz sehr wesentlich gebessert. Man kann sogar eine praktisch fast vollkommen reine Ware herstellen, wodurch die Belastungen und sonstige Beeinträchtigungen fallen. Die Feststellung des Ursprungslandes erfordert wird. Die Reifezeit wechselt in den einzelnen Jahren je nach Abstammung und Herkunft der Saat. Man findet häufig eine verhältnismäßig große Zahl Körner, die infolge ihrer Haltbarkeit erst nach längerer Zeit reifen. Die Kälber, von der eine ganze Reihe verschiedener Arten vorkommen, spielt beim Kälberauftrieb eine große Rolle. Hauptächlich sind das zu nennen die eigentliche Kälber, deren Korn meist kleiner ist als selbst kleinfrühe Kälber und Großkühe, so daß reifere Entfaltung auch aus großfrühen Saaten oft Schwierigkeiten macht. Die scharfen Kontrollbestimmungen der Samen haben zur Unterdrückung der Kälber die beitragen. Als selbst ist eine Saat zu bezeichnen, die in 100 Gramm großfrüher und 50 Gramm kleinerer Kälber kein einziges reifes Samen enthält. Bei Feststellung von einem Korn die Ware als auf Seite gereinigt, während die Samenhandlung solche noch als selbst bezeichnen. Sehr wichtig ist die Herkunft der Saaten, da die dadurch bedingten Eigenschaften für die Anbauverhältnisse entscheidend sind.

In der Inlandzucht kann durch die bodenständigen, züchterisch bearbeiteten Saatgutmengen nicht gebast werden. Weiter hängt die inländische Samenzeugung von der sommerlichen Witterung weitgehend ab. Man ist also auf die Einfuhr von Saatgut angewiesen. Nicht alle im Ausland gewonnenen Kälberarten kommen für deutsche Anbauverhältnisse in Frage, da aus wärmeren Klimabereichen stammende Samen in unseren rauhen Wintern allerbald Krankheiten aufweisen. Saaten aus trockeneren Gegenden gehen häufig nur einen Schritt. Daraus erklärt es sich, daß argentinische, libanesischen spanische Züchter aber auch aus dem kontinentalen Afrika stammende ungeeignet ist, ebenso der südafrikanische und italienische Kälber. Die deutschen Kälber sind infolge der ungünstigen Witterungsverhältnissen manchmal

unfehlbarer und glanzloser als ausländische, wodurch der Unkundige leicht getäuscht wird. Dazu kommt noch, daß die Auslandsware oft billiger ist als züchterisch bearbeitete deutsche Kälberarten. Trotzdem sollte man für bodenständige Kälberarten unbedingt höhere Preise anlegen, da man dadurch die Gewähr hat, für die deutschen Anbauverhältnisse passende Saaten und auch entsprechende Ernten zu bekommen.

### Kartoffelkrebsbekämpfung

Während alle übrigen Kartoffelkrankheiten durch Verwendung neuen Saatgutes zu bekämpfen sind, heißt der Krebs im Boden und befallt alles nicht krebsfreie Saatgut. Daher auch der Befall von Jahr zu Jahr an Stärke zunehmen. Auf einmal verduftet Boden ist mit einer Algen nicht mehr zu rechnen, die Krankheit nimmt ständig zu, die Ertragsfähigkeit wird immer geringer. Bei häufigem Kartoffelbau ist die Gefahr um so größer, weshalb der Kleinbetrieb am frühesten in Mitteleuropa gezogen wird. Eine erfolgreiche Bekämpfung des Krebses ist nur dadurch möglich, daß alle nicht krebsfreien Sorten ausgelesen und durch krebsfreie ersetzt werden. Ganz besonders müssen sich die Kleinbetriebe auf krebsfreie Sorten umstellen. Solche sind genügend vorhanden, darunter viele, welche selbst weitestgehende Ansprüche decken. Es ist ferner ein Zweifel darüber aufgetaucht, ob die krebsfreien Sorten für die Dauer widerstandsfähig bleiben; man hat sogar behauptet, daß eine der besten und ertragsreichsten in nicht krebsfreie aufwachte. Diese Behauptung wird durch Untersuchungen der Biologischen Reichsanstalt und praktische Erfahrungen widerlegt; in allen Fällen, wo sich Krebsstauden in einer krebsfreien Sorte gefunden haben, hat es sich erwiesen, daß das Saatgut nicht fäulnisfrei gewesen ist, sondern mit krebsanfälligem Material vermischt wurde.

## Viehhaltung

### Darmreinigung bei Schweinen

Durch die Verfüllung ballastreicher Nahrung im Jugendstadium will man das Futtermittel des Darms erhöhen und so eine größere Aufnahmefähigkeit in der Mast erzielen. Gleichzeitg erwartet man durch den ausgemessenen Darmkanal eine bessere Futterverwertung. Da die Frage für die Schweinehaltung sehr wichtig ist, wurden am tierphysiologischen Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin dahingehende Versuche unternommen, wobei man Tierkäl aus einem Wurf deutscher Edelschweine zur Verfügung standen. Vom Ablesen an besaßen drei Tiere normales Futter nach Rühlsdorfer Vorschrift, drei andere möglichst voluminöse pflanzliche Nahrung, die übrigen wenig umfangreiche Nahrung tierischer Herkunft. Bei den Vegetariern kamen neben den pflanzlichen Futtermitteln nach Rühlsdorfer Vorschrift Baumwollsaatmehl, Kleefahmehl, Schrot, Zuckerhübel, Trockenhefe, Kleiegras, Klee und Lehm zur Verwendung, während die Fleischfresser nur Milch, Fleisch, Blut, Fisch und Fischmehl erhielten. Die Tiere wurden nach Erreichung eines Gewichtes von 90 kg geschlachtet, dabei sofort Befunde, Gewichte und des Darms gemessen. Die Ergebnisse entsprachen nicht den Erwartungen. Im allgemeinen sagt man, daß bei Pflanzenfressern die Darmlänge größer sei als bei Fleischfressern. Erhebliche Unterschiede ergaben sich im Gruppenvergleich nicht, noch am ehesten beim Darmrohr, der bei Fleischfressern im Durchschnitt 18,50 m, bei Vegetariern 19,20 m maß. Bei den Pflanzenfressern erries sich der Magen um ein Viertel größer als beim Fleischfresser. Am deutlichsten war der Unterschied der Darmweite beim Dickdarm festzustellen, der bei den Vegetariern 2,6 dm, den normalen 9,3 und den Fleischfressern 5,3 Liter faßte. Tatsächlich läßt sich also beim Schwein durch verschiedene Fütterung eine mehrbare Veränderung der Dickdarmweite erzielen. Berechnet man den Erfolg einer Darmreinigung auf den ganzen Magen- und Darmkanal, so zeigt es sich, daß sie nur sehr unbedeutend ist. Es fragt sich weiter, ob eine nennenswerte Darmreinigung

auch tatsächlich der Ausnutzung der Nahrung zugute käme, ob also gleichzeitig mit der Weitung des Darms auch die Zahl der Falten und Zotten zunimmt. Schließt dies nicht, so würde eine Vergrößerung der fassungsvermögen und auffaugenden Oberfläche nicht entstehen. Man geht auf Grund dieser Versuchsergebnisse wohl nicht sehr, wenn man für die Mastvorbereitung auf der Weide andere die Ernährung und Anfänglichkeit günstig beeinflussende Gründe annimmt, wie Stoffwechselanregung, Vitamine des Grünfutters usw.

### Rübenfutter und Buttergäse

In milchproduktivsten wirtlichen Gebieten treten in der Übergangszeit zwischen Winter- und Sommerfütterung in der Milch- und Butterqualität Schwankungen auf, die durch die Fütterung bedingt sind. Leicht nimmt um diese Zeit die Rübenfütterung überhand, wodurch der Rübengehalt der Butter entfällt. Der kleinere Landwirt verfüllt daher auch heute noch in beliebiger Menge das Erzeugnis der eigenen Scholle, ohne dabei auf das aus der Milch genommene Produkt Rücksicht zu nehmen. Immer den Rüben ruf vor allem die Runkelrübe liegt. Dieser hervor. Was die Auswirkungen auf die Butterproduktion anlangt, so machen sich die Folgen einer übertriebenen Rübenfütterung bereits nach dem Melken bemerkbar; die Frischmilch zeigt in Geschmack und Geruch auffällige Fehler, weshalb sie von den Konsumenten als Nahrungsmittel zurückgewiesen wird. Ganz besonders ist dies der Fall, wenn die Rüben ungerührt und unzerlesen verabreicht werden. Die Geruchsfehler liegen in erster Linie im Milchfett, da ja Fettstoffstoffe gierig festhält, und übertragen sich dann auch auf das Endprodukt, die Butter selbst. Unangenehmer Geschmack, Fehlen des Aromas, harte und bröckliche Beschaffenheit, blaße Farbe sind typische Zeichen für Rübenbutter, wozu noch kommt, daß die Haltbarkeit sehr gering ist. In den Milchereien wird durch Erhitzung und sofortige intensive Abkühlung der Rübenzucker- und -geschmack teilweise genommen. Immerhin sollte gerade in der Übergangszeit die Rübenmenge verringert und durch andere Futtermittel, wie Krautfutter, Haferschrot, Weizenkleie, Rapskuchen, teilweise ersetzt werden.

### Einseitige Kraftfuttermittel oder Magermilch

In Dänemark hat man eingehende Versuche über den Erfolg der Magermilch durch einseitige Kraftfuttermittel bei Schweinen gemacht und gleichzeitig auch Körnerfütterung durch Lupinamehl und andere einseitige Kraftfuttermittel zu ersetzen versucht. Als Grundfutter diente Gerste, zum Teil auch Weizen und Mais. In eine Gruppe verabreichte man als Zusatzfutter Magermilch, an die anderen jeweils Sonnenlinsenmehl, Sojabohnen, Kuttmehl, zuzüglich Fleisch- und Knochenmehl. Dabei zeigte es sich, daß ein Futter, das ausschließlich aus Korn und Wasser bestand, wegen des zu geringen Zuwachses und daraus folgendem hohen Futtermittelverbrauchs als Schweinefütterung viel zu teuer ist; dagegen werden durch die Verabreichung von Magermilch hervorragende Resultate erzielt. Weiter wurde einseitig festgestellt, daß die einseitigen Kraftfuttermittel als alleiniger Eiweißzusatz Magermilch nicht ersetzen können. Der tägliche Gewichtszuwachs war erheblich geringer als bei Zufuhr von Magermilch, daneben zeigten sich ausnahmslos Krankheitserscheinungen. Ergebnis: Eine rentable Schweinemast mit Korn, Stroh und Wasser ohne Magermilch ist ausgeschlossen. Selbst wenn kleinere Teile des Stickstoffs durch Magermilch ersetzt wurden, ergab sich immer noch ein unbedeutendes Resultat; im Gegensatz dazu hat eine Mischung von Blut- und Fleisch-Knochenmehl ein günstiges Ergebnis gezeigt, obwohl im Vergleich zu den Magermilchgruppen ein etwas kleinerer Zuwachs, aber dafür auch geringerer Futtermittelverbrauch festgestellt wurde.

Auf der Praxis kommt man hinsichtlich des Verbrauches je Kilogramm Zuwachs Fleisch-Knochenmehl mit Magermilch gleichstellen. Ganz gefahrlos ist die Verwendung von Fleisch-Knochenmehl in der Anwendung nicht, vorausgesetzt als Schlupfgerüst, daß Magermilch als Eiweißzusatz in der Schweinemast kaum hoch genug gelöst werden kann.

**parkasse des Saalkreises** Fernsprecher 2612 und 2614  
Halle (Saale), Große Sielstr. 40  
Zweigstellen in Ammerforst, Besenlaublingen, Könnern, Lützen, Niemberg, Wettin



## Von Bismarcks sozialem Nationalismus

Vaterländische Worte an seinem 115. Geburtstag am 1. April

Don W. S. Echemart

„Meine Trompete gibt keinen Ton mehr, sie ist durchlöchert.“  
Bismarck

Immer größer, tiefer, schmerzvoller wird unsere nationale Not; immer armer werden wir als Menschen, auf welche sich unsere nationalen Hoffnungen gründen könnten. Darum müssen wir immer nachhaltiger die großen Deutschen der Vergangenheit heraufbeschwören, müssen sie immer auch neue und wieder verlebendigen und sie als leuchtende Vorbilder, als unerschöpfliche Kraftquellen hineinrufen in unsere Tagesarbeit, damit unser Mut nicht erlahme, unser Verstand nicht durch eines Tages Zusammenbrüche über sein Verlangen aus, auch noch hinaus über sein Gutes, besser-Möher, Besser, Hüter zu praktischem Nationalismus zu sein als Otto von Bismarck, dessen Werk uns an seinem 115. Geburtstag seine Aufgaben des Glückes und unauflöslichen Dankes, aber auch mit Gefühlen der Trauer geben.

Die breite Öffentlichkeit will von Bismarck nicht viel mehr wissen. Sie vermag begrifflicher Weise mit ihm nichts anzufangen. Bismarck ist in seiner innersten Befestigung den Menschen der Gegenwart fremd. Die Menschen der Gegenwart haben eine Weltanschauung, die im Materialismus wurzelt, in sich konzentriert, in ihren Bestrebungen das allgemeine Wohlstandsgesetz, auf allen Lebensgebieten die Mittelmäßigkeit und die Verantwortungsbefreiung. Bismarck vertritt eine ganz andere Weltanschauung, die im Nationalismus wurzelt, in sich konzentriert, in ihren Bestrebungen das allgemeine Wohlstandsgesetz, auf allen Lebensgebieten die Mittelmäßigkeit und die Verantwortungsbefreiung. Bismarck vertritt eine ganz andere Weltanschauung, die im Nationalismus wurzelt, in sich konzentriert, in ihren Bestrebungen das allgemeine Wohlstandsgesetz, auf allen Lebensgebieten die Mittelmäßigkeit und die Verantwortungsbefreiung.

Nationalismus nicht gebildet. Und darum wird unter diesem Epithet auch die Nation eines Tages zugrunde gehen.

Selbstverständlich war im übrigen Bismarcks Nationalismus aufs engste verbunden mit Staatsabsolutismus. Als in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts fast über Nacht Deutschland in schwere soziale Kämpfe getrieben wurde, hat er im Gegensatz zur Sozialdemokratie, die diesen Kämpfen nur durch Klassenkampf und Haß gegen den Staat selbst auskommen vermochte, ohne den Staat zu zerstören, sich bemüht, durch eine geordnete, positive soziale Gesetzgebung (Krankenversicherungsgesetz, Unfallversicherungsgesetz und Invaliditätsversicherungsgesetz) die Lebensbedürfnisse im Volk zu bringen und zu befriedigen. Darum konnte er damals auch im Reichstag sagen: „Das, was wir bringen, ist das Ergebnis sorgfältiger pflichtmäßiger Hebelung und hat nicht die sinnlose Färbung von Parteipolitik, und dadurch sind wir den Anfeindern überlegen, weil die Gegner von ihrem Ursprung, von dem Boden der Parteikämpfe, der an ihren Schanden klebt, sich niemals werden freimachen können!“

„Dor las ich über“, hat Bismarck 1889 zu den Anfeindungen des Oberbürgermeisters der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung gesagt. Dieser Ausdruck erinnert an ein Wort des Journalisten Henri de Saint-Simon: „Die bürgerliche Einfachheit seines Lebens, die Majestät in seiner Sprache, die Eleganz in der oft ungeschickten Prosa seiner famulierten Sprache, alle diese Dinge waren Bismarck die Bekleidung eines jener Wälder, das nie wieder in der Erinnerung verlöschen kann.“

Der Franzose schildert hier einen Menschen des großen Kampfes, der bei den geradezu grausamen Niederbeugungen, die mehrere hunderttausend Soldaten und Sanitätstruppen in dieser demoralisierenden Personlichkeit zu setzen für gut befanden, viel zu wenig im Herzen unseres Volkes lebt, seinen „o mor!“

Dieser Summe Bismarcks hatte zwei in ihrer Wurzel durchaus verschiedene Quellen: Auf der einen Seite den bodenständigen Nationalismus seines niederrheinischen Geburtsortes, die tieferen demokratischen und Sanitätstruppen in dieser demoralisierenden Personlichkeit zu setzen für gut befanden, viel zu wenig im Herzen unseres Volkes lebt, seinen „o mor!“

Der scharfe Sarkasmus, der besonders in jener Zeit vorherrschte, hat der „alte Bismarck“ berechtigt verstanden, die Beere und Unbesieglichkeit seines Lebens zu bezeichnen, richtet sich oft gegen die eigene Personlichkeit.

So berührt er einem Freunde von „sehr unangenehmen Genen“ zwischen ihm und seinem „Vater“, an das er seine Feinde das in den Ecken der Erde gittert, und Humde und Weibchen auf das brutale prügelt, wenn er von seiner Frau tyrannisiert worden ist.“ Dabei berichtigt er, daß die Frau, die er zu seiner Gattin machen werde,

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Klaus Belbete redete sich, griff nach seinem zerbeulten Helm und armierte schwer.“

„Der Bismarck meint, sie habe sich so gekränkt, weil du nimmer heimgekommen. Und sie ist wohl ausgezogen, dich zu suchen, wie viele Frauen hier aus der Stadt gehen, die ihre Liebsten vermissen.“

„Das einzige Wesen in der Welt sei, das er beneide“, u. a.

„Aber auch gegen andere Personen ist er in jener Zeit bereits fast jähzähig. Von einem Körperbender in Göttingen schreibt er, diesem „skandalösen Freizeitschreiber der Aristokratie stelle zum Menschen als zum Kammerherrn nichts als ein Gesicht vom Mund.“

„So berührt er einem Freunde von „sehr unangenehmen Genen“ zwischen ihm und seinem „Vater“, an das er seine Feinde das in den Ecken der Erde gittert, und Humde und Weibchen auf das brutale prügelt, wenn er von seiner Frau tyrannisiert worden ist.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Klaus Belbete redete sich, griff nach seinem zerbeulten Helm und armierte schwer.“

„Der Bismarck meint, sie habe sich so gekränkt, weil du nimmer heimgekommen. Und sie ist wohl ausgezogen, dich zu suchen, wie viele Frauen hier aus der Stadt gehen, die ihre Liebsten vermissen.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Klaus Belbete redete sich, griff nach seinem zerbeulten Helm und armierte schwer.“

„Der Bismarck meint, sie habe sich so gekränkt, weil du nimmer heimgekommen. Und sie ist wohl ausgezogen, dich zu suchen, wie viele Frauen hier aus der Stadt gehen, die ihre Liebsten vermissen.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

## Bismarck-Humor

Von Professor Dr. Walter Schneider, Köln

„Aber auch gegen andere Personen ist er in jener Zeit bereits fast jähzähig. Von einem Körperbender in Göttingen schreibt er, diesem „skandalösen Freizeitschreiber der Aristokratie stelle zum Menschen als zum Kammerherrn nichts als ein Gesicht vom Mund.“

„So berührt er einem Freunde von „sehr unangenehmen Genen“ zwischen ihm und seinem „Vater“, an das er seine Feinde das in den Ecken der Erde gittert, und Humde und Weibchen auf das brutale prügelt, wenn er von seiner Frau tyrannisiert worden ist.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Klaus Belbete redete sich, griff nach seinem zerbeulten Helm und armierte schwer.“

„Der Bismarck meint, sie habe sich so gekränkt, weil du nimmer heimgekommen. Und sie ist wohl ausgezogen, dich zu suchen, wie viele Frauen hier aus der Stadt gehen, die ihre Liebsten vermissen.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Klaus Belbete redete sich, griff nach seinem zerbeulten Helm und armierte schwer.“

„Der Bismarck meint, sie habe sich so gekränkt, weil du nimmer heimgekommen. Und sie ist wohl ausgezogen, dich zu suchen, wie viele Frauen hier aus der Stadt gehen, die ihre Liebsten vermissen.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Klaus Belbete redete sich, griff nach seinem zerbeulten Helm und armierte schwer.“

## Faust über Danzig

Roman von Leontine von Winterfeld Platen  
Copyright Greiner u. Co., Berlin NW. 6.  
(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Frau Katharina nickte und rang die Hände. Dann sagte sie weinend:

„Alles, alles haben wir schon abgedacht und durchgeführt noch ist! Als sie gestern morgen nimmer zum Frühstück herunterkam, schickte ich die Wache, um sie zu wecken. Aber die kam wieder und vermeldete, daß das Zimmer leer sei und das Bett der Jungfrau noch unberührt. Wir konnten es uns nimmer erklären und meinten, sie sei vielleicht im Krankenhaus, um dort die Verwundeten zu pflegen. Ich schickte die Wache hierhin und dort hin, aber niemand hatte eine Spur von ihr gesehen.“

„Klaus Belbete nickte sich in heißen und kurzen Zügen.“

„Der Bismarck meint, sie habe sich so gekränkt, weil du nimmer heimgekommen. Und sie ist wohl ausgezogen, dich zu suchen, wie viele Frauen hier aus der Stadt gehen, die ihre Liebsten vermissen.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Klaus Belbete redete sich, griff nach seinem zerbeulten Helm und armierte schwer.“

„Der Bismarck meint, sie habe sich so gekränkt, weil du nimmer heimgekommen. Und sie ist wohl ausgezogen, dich zu suchen, wie viele Frauen hier aus der Stadt gehen, die ihre Liebsten vermissen.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Klaus Belbete redete sich, griff nach seinem zerbeulten Helm und armierte schwer.“

„Der Bismarck meint, sie habe sich so gekränkt, weil du nimmer heimgekommen. Und sie ist wohl ausgezogen, dich zu suchen, wie viele Frauen hier aus der Stadt gehen, die ihre Liebsten vermissen.“

„Aber auch gegen andere Personen ist er in jener Zeit bereits fast jähzähig. Von einem Körperbender in Göttingen schreibt er, diesem „skandalösen Freizeitschreiber der Aristokratie stelle zum Menschen als zum Kammerherrn nichts als ein Gesicht vom Mund.“

„So berührt er einem Freunde von „sehr unangenehmen Genen“ zwischen ihm und seinem „Vater“, an das er seine Feinde das in den Ecken der Erde gittert, und Humde und Weibchen auf das brutale prügelt, wenn er von seiner Frau tyrannisiert worden ist.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Klaus Belbete redete sich, griff nach seinem zerbeulten Helm und armierte schwer.“

„Der Bismarck meint, sie habe sich so gekränkt, weil du nimmer heimgekommen. Und sie ist wohl ausgezogen, dich zu suchen, wie viele Frauen hier aus der Stadt gehen, die ihre Liebsten vermissen.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Klaus Belbete redete sich, griff nach seinem zerbeulten Helm und armierte schwer.“

„Der Bismarck meint, sie habe sich so gekränkt, weil du nimmer heimgekommen. Und sie ist wohl ausgezogen, dich zu suchen, wie viele Frauen hier aus der Stadt gehen, die ihre Liebsten vermissen.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Klaus Belbete redete sich, griff nach seinem zerbeulten Helm und armierte schwer.“

„Der Bismarck meint, sie habe sich so gekränkt, weil du nimmer heimgekommen. Und sie ist wohl ausgezogen, dich zu suchen, wie viele Frauen hier aus der Stadt gehen, die ihre Liebsten vermissen.“

„Das meine ich auch, Klaus. Denn auch mich hat sie schon einmal dem. Nur weil ich nimmer, wie sie so heimlich auf uns beiden gehen konnte in diesen wilden Zeiten, wo alle Straßen voll Unsi-cherheit.“

„Klaus Belbete redete sich, griff nach seinem zerbeulten Helm und armierte schwer.“

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, des Herrn Rechnungsrat Robert Gieseler

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Schwieger, Großvater, Schwager und Onkel, der Sattlermeister Adolf Schneider

Verlobt: Hans Schumann mit Margarete Troll, Deiter, Sangerhausen. — Max Wülfel mit Maria Pieper, Weichling bei Weifen.

Gestorben: Minna Eisenhardt geb. Schulz, 61 Jahre. Feuerbestattung 3. April 2.30 Uhr.

Schütze Deine Familie durch Befritt zur Begräbnisversicherung „Deutscher Herold“

Von der Reise zurück Dr. Aldehoff. Prof. Zanders Höhere Privatschule

Selten günstige Angebote Küchen naturisoliert, formschön und gediegen, komplett

Infolge des niedrigen Silberkurses ist jetzt eine besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von Bestecken und ganzen Anstattungen

Juweler Tittel

Straßschloß-Brauerei. Jeden Mittwoch, 8 Uhr, groß. Festsaal. Konzert.

Hoffjäger. Regelmäßig Mittwoch nachmittags 3 Uhr Konzert.

Bergwende. 3eren Mittwoch nachmittags 3 Uhr Konzert.

Priv. Unterr. in Damenschneid.

Dächer aus Original Siegenen Pfannenblechen

WURTEMBERGER. Haben Sie schon die neuesten 5 „Wurtembergia“ Luxus-Modelle

Mitteldentscher Motorfahrzeug-Vertrieb. Inhaber: Ch. Schwenneke

WALHALLA. Heute 20 Uhr Gala-Premiere. Gastspiel des größten Zauberers aller Zeiten Horace Goldin

7. Fremdenvorstellung im Stadtheater Halle

Jobbad Cölz. In den bayrischen Alpen gegen Blauhochnebel.

Kublers Damen-Kleider. Regelmäßig Mittwoch nachmittags 3 Uhr.

H. Schneee Nachfolger. Halle (Saale), Gr. Steinstraße 84.

Wagke & Steiger. Hoflieferanten. Poststraße 9/10

Hochst. Rosen. Nieder-Rosen alles 1. Qualität in reichst. Sorten wahl.

Otto Brecht, Baum- und Rauchschnitz. Halle (S.) - Größtviertes

WERBUNG IM mainischen Wirtschaftsgebiet NUR DURCH DEN Frankfurter Stadt-Anzeiger

Unerreicht ist Gramola N° 203 Der patentierte Kofferapparat. Er sollte Ihr ständiger Reisebegleiter sein!

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Praxis verbunden. Unser Büro befindet sich Leipziger Straße 17

URANIA PICCOLA. Die neuzeitliche Klein-Schreibmaschine.

Vertreter in allen größeren Städten. Generalvertreter G. Haferkorn.

Kuchen-Blöcke. In allen Größen. Ferdinand Jaafensinger

Wer verkauft? Soeben erschienen: Die Kunst des Schreibens

Gardinen-Stangen. Hut-Ablagen, Schranktücher, Kleiderbügel, Handtuchhalter

Achtung! Geschäftsauslass im Zentrum kommt erschichtatbar billig zum Verkauf.

Robert Franz-Singakade. Freitag, den 4. April 1930, abds. 7 Uhr im Dom

Thaliassaal. Sonnabend, den 5. April 1930

Experimental-Vorträge des H. Ilsehers. Erik Jan Hanussen. Telepathie - Graphologie - Hellsehen

KAFFEEHAUS ZOLL. Mittwoch, 2. April 1930, nachm. 5 Uhr

Sonderkonzert der Konzertgesellschaft Gustav Böttcher

WELTAUSSTELLUNG KOLONIEN, SCHIFFAHRT UND FLÄMISCHE KUNST. ANTWERPEN APRIL OKTOBER

Vertical text on the right edge of the page, including 'nummer 2', 'Sa', 'gerüchlich', 'den in die', 'Schon re', 'zum An', 'niederba', 'per, allu', 'schreib', 'fein z', 'näh lübe', 'nung des', 'genen Ne', 'die benö', 'erte ein', 'geordneten', 'e. Hier ist', 'dinet stellt', 'im Ginter', 'niederbauf', 'd. Der', 'mannen R', 'weisen sein', 'arbeiten wu', 'naturverwal', 'schäftungs', 'n. Dr. Wri', 'gründung', 'der Weib', 'eite in der', 'nach Ne', 'ge. Wir be', 'de weil Herr', 'dinglichen', 'Ernähru', 'abgegeben', 'Geleitetwü', 'gegelt wor', 'der Schiele', 'fühen Front', 'en. Das i', 'ber, vor ten', 'parlamentar', 'in der Anfin', 'der Gesellsch', 'Gemein', 'Schickspräsi', 'es fällt schwer', 'die des Parla', 'liegen von Da', 'die alten', 'erden, zumal', 'att aufgesch', 'weisen soll', 'Sprecher?', 'Die Sozial', 'artet. Ihr', 'abinet Brün', 'die Begründ', 'ne Verdräht', 'ne Parteien', 'stadtmokrat', 'stieles größt', 'um wird, in', 'zum mit den', 'egner von H', 'einer Skafin', 'nen sich Per', 'ann kann un', 'reichen die', 'im Reich', 'Sommer 2', 'tatsächliche', 'paragraphe', 'er Trümm', 'stern angebe', 'bestimmung', 'it werden. Die